



# Sport und Spiel.

Gespräch mit Japans Olympia-Führer.

**„Achten Sie auf unsere Schwimmer.“**

**Sorgfältigste Vorbereitungen für 1940.**

Graf Michimai Soejima, ein Name, fast schon ein Begriff, aus den wir in der letzten Zeit häufig gehört haben und auf den wir bis 1940 wahrscheinlich noch sehr oft treffen werden. Der Graf ist Japans Vertreter im IOC und sieht sich einige Zeit in Berlin auf, was Veranlassung gab, Japans Olympischen Sendboten im Hotel aufzuladen und ihn um Neuigkeiten zu befragen.

**Mann mit zwei Namen.**

Ein außergewöhnlicher Zeitungsleiter dürfte bemerkt haben, daß die Schreibweise des Grafen verschieden gehandhabt wird. Man liest ihn einmal „Sonehima“, das andere Mal Soejima. Der Japaner läßt diesen Zweipalt schnell auf. 1905 lernte er in London englisch und als er zwei Jahre später nach Tokio zurückkehrte, entdeckte er, daß er seinen Namen falsch „übertragen“ hatte, er mußte „Soejima“ heißen. Inzwischen hatte sich jedoch in Europa und besonders in den in seiner Heimat in englischer Sprache erfreulichen Plätzen die falsche Schreibweise längst eingebürgert und bis heute ist es ihm noch nicht gelungen, sie zu beseitigen.

**Angelnde Olympioniken.**

Wir fragten Graf Soejima nach seinen Wünschen und Bücken. „Die dortigen Verhandlungen wurden in ehr Olympischen Geist durchgeführt und fielen im übrigen völlig nach unserem Wunsch aus. Japan wird sich des Vertrauens, das ihm die Welt entgegenbringt, würdig erweilen.“ In diesem Zusammenhang die Vorbereitung streift, die Tokio und ganz Japan für 1940 trifft, meint der Graf: „Wie das Olympia-Stadion und die Schwimmhalle in endgültiger Gestaltung aussehen werden, kann ich im Augenblick noch nicht sagen. Wahrscheinlich wird das Meiji-Schrein-Stadion auf ein Fassungsvermögen von 65 000 Personen ausgebaut werden, wobei das Schwimmstadion wohl 20 000 Zuschauern Platz bieten wird. Abhängig sind wir von den Mitteln, die uns Regierung und Volk zur Verfügung stellen werden. Das Schwimmstadion wird Bahn aufweisen und wie in Berlin mit einer Beleuchtungsanlage versehen sein. Die Marathonstrecke wird aus einer von schattigen Bäumen umstandenen Allee bestehen entlangführen. Als Regattastrecke ist der Arakawa-Kanal vorgesehen. Das Olympische Dorf, 20 Auto-Minuten vom Olympiastadion entfernt, wird aus Holzhäusern bestehen. Als besondere

Attraktion wird man den Bewohnern der Häuser Gelegenheit geben, sich in Mühelosungen dem Angeln zu widmen. Eine schwierige Aufgabe wird es sein, die zahlreichen Besucher wunschgemäß unterzubringen. Die Aufgabe ist nicht leicht, mit um so größerer Sorgfalt und Aufmerksamkeit werden wir hier also zu Werke gehen müssen. U. a. werden in Tokio drei neue große Hotels mit allem mestlichen Komfort gebaut. Was die eigentliche Organisation betrifft, so haben eigens dafür bestimmte Japaner den Aufbau und Ablauf der Spiele 1936 in Berlin verfolgt und studiert, und wir haben nicht den leisesten Zweifel, daß wir auch in dieser Beziehung eine Arbeit verrichten werden, die den Besuch aller unserer Gäste beeindrucken wird. Selbstverständlich werden wir uns dabei auch auf die Pläne blicken, die im Jahr 1936 zu einem so großartigen Ergebnis machten.“

Auf die Frage, wie Japan seine Athleten auf Tokio vorbereite, erwiderte Graf Soejima, „noch nie sind Japans Vorbereitungen für Olympische Spiele so groß und umfassend gewesen wie diesmal, und ich möchte Ihnen nur eines sagen: Achten Sie auf unsere Schwimmer, sie haben etwas ganz Besonderes vor!“

**Kaiserhaus und Wettspiele 1940.**

Das Kaiserliche Haus nimmt natürlich regen Anteil an den Vorbereitungen für 1940. Besonders der sportfreudige Prinz Chichibu, der Schirmherr der Spiele, fordert unsere Bemühungen auf jede nur mögliche Art. In diesem Zusammenhang dürfte übrigens interessant, daß es in Japan nicht üblich ist, daß das Staatsoberhaupt an Spielen teilnimmt; auch in Amerika ließ sich 1932 der Präsident vertreten. 1940 wird aller Wahrscheinlichkeit nach Prinz Chichibu, der in Japan eine ungeheure Volksstimmung hält, die Spiele eröffnen.“

**Willkommen, Adr.-Schiff!**

Die Ankündigung, daß Deutschland 1940 500 Athleten und 12 000 Arbeiter auf Adr.-Schiffen nach Tokio senden wird, hat in meiner Heimat natürlich Begeisterung ausgelöst. Die Schiffe werden in Yokohama im Hafen liegen und ihre „Beladung“ wird nur etwa 30 Minuten in Autobussen zu fahren haben, um ins Stadion zu gelangen. Schade, daß die vielen Deutschen erst im Sommer kommen. Würden sie die im März stattfindenden Winterspiele besuchen, sie könnten im Anschluß daran das echte Japan kennenlernen, das Kirchhüten.“

## Serüchte um Farr.

Jacobs ist im Spiel.

Englische Blätter behaupten, daß der Manager des englischen Meisterboxers im Schwergewicht Farr mit einem Vertreter des amerikanischen Managers Jacobs einen Kontakt abgeschlossen habe, nach dem Farr und der von Schmeling zusammengeklagte „braune Bomber“ Louis am 4. oder 6. September in New York um den Weltmeistertitel kämpfen wollen.

Auf dem Vorsitzenden der britischen Boxbehörde, General Crittenden, wurde demgegenüber dem DSB, auf Anfrage ausdrücklich mitgeteilt, daß Farr einen Abschluß binden den Vertrag für einen Weltmeisterschaftskampf mit Schmeling im White City Stadion in London unterschreiten habe, der diesen Kampf im Laufe des Monats September vorbereite.

Von Seiten Farrs sei keine offizielle Mitteilung erfolgt, daß er den Vertrag nicht eingehen wolle.

Der gerissige Rita Jacobs möchte allz' gern den Weltmeisterschaftskampf nach Amerika holen. Da der sogenannte Weltmeisterschaftskampf zwischen Louis und Braddock auch für die sportlich Denkenden in Amerika kein Weltmeisterschaftskampf war und der von Schmeling einwandfrei gesiegte „braune Bomber“ den Titel ohne die Anerkennung der Internationalen Boxsportbehörde und aller nationalen Boxsportverbände mit Ausnahme der amerikanischen führt, demzufolge also nirgends in der Welt als Weltmeister gilt, soll er jetzt durch einen Kampf mit Farr legitimiert werden.

Die englische Boxbehörde aber hat in einer amtlichen Erklärung nur den Kampf Schmeling – Farr als Weltmeisterschaftskampf anerkannt mit der Begründung, daß Braddock vor dem Kampf mit Schmeling geturnt habe und nun einwandfrei von Schmeling geschlagen sei. Wenn also Farr in der Tat einen Vertrag für einen Weltmeisterschaftskampf abgeschlossen haben sollte, würde er sich damit nicht nur in Gegensatz zu der englischen Boxsportbehörde, sondern auch zu den gewunden und gesetzten sportlichen Empfinden der ganzen Welt gesetzt haben. Die deutsche Sportgemeinde jedenfalls möchte nicht annehmen, daß Farr in die Zuhörerstufen Braddocks zu treten gewillt ist, dem Geldberichten über die sportliche Fairness gingen.

Den zulässigen deutschen Stellen ist nichts bekannt, was den Gerüchten, daß Farr keinen Kampfvertrag mit Schmeling nicht einhalten wolle, als Begründung dienen kann.

## Unsere Vereine melden:

**Wasserballspiel ASK – WSB Schierstein 2:2.**

Am Dienstagabend trug die Wasserballmannschaft des ASK gegen eine kombinierte Jugendmannschaft des WSB. Schierstein ein Freundschaftsspiel aus, das mit einem ehrenvollen Unentschieden für die Schiersteiner Jugendlichen endete. Es wäre zu wünschen, daß dieser in Wiesbaden etwas vernachlässigte Sportzweig wieder mehr Auftrieb finde.

**AS „Wanderlust“ Naurod auch in Mainz-Bilshausen siegreich.**

Bei dem Saalturnfest des Gauverbandes Südwest in Mainz-Bilshausen war auch eine Nauroder Mannschaft vertreten, und zwar war es diesmal die Jugendmannschaft, die dort mit einem Sechser-Schleitertragen aufwartete. Es ging hierbei

## Immer noch Bauh!

10 Minuten beträgt jetzt der Vorprung. — Erste schwere Bergesiege der „Tour“.

Am Dienstag nahmen die 82 noch an der „Tour de France“ beteiligten Fahrer nach ihrem ersten Ruhetag in Genf die 6. Stappe von Genf nach Aix-les-Bains über 228 km in Angriff, die mit dem immerhin 1470 Meter hohen Col des Aravis auf den letzten 100 km gleich die erste schwie-



Rennfahrer Bauh trägt das gelbe Trikot. (Erich-Jander-Archiv, 2)

lige Bergesiege war. Der deutsche Spitzensieger Erich Bauh hat sich auch diesmal nicht von seinem Platz an der Sonne verdrängen lassen und seine hervorragenden Qualitäten unter Beweis gestellt. Er traf mit einer von dem Belgier De Soto angeführten 28plätigen Spitzengruppe ein und verlor somit keinerlei Zeit. Im Gegenteil: sein Vorprung in der Gesamtwertung ist durch ein Rückschlagschlechtes Rennen von 8:12 auf 10:27 Minuten angewachsen. Achambaud hatte das Gesp. mit einem Auto zusammenzufahren, wobei er seine Maschine zerstörte. Obwohl sofort sein Landsmann Le Greses sein Rad zur Verfügung stellte, büßte Achambaud über 7 Minuten ein und fiel vom zweiten auf den dritten Platz zurück. Von den Deutschen ist der Dortmunder Schulten-Johann auf der schweren 5. Stappe bereits ausgeschieden. — Ergebnis der 6. Stappe Genf – Aix-les-Bains: 1. De Soto-Belgien, 5:26:25, 2. Marcellin-Franzreich, 3. Le Greses-Belgien, 4. Verwoerd-Belgien und 22 weitere Fahrer, darunter Bauh, gleich Zeit. Landeserfolg bei der „Tour de France“ nach der letzten Stappe: 1. Belgien 113:35:26, 2. Franzreich 113:38:42, 3. Deutschland 113:42:03, 4. Italien 113:34:10, 5. Schweiz 114:35:35, 6. Luxemburg 115:38:28, 7. Spanien 116:44:43.

## Sport-Rundschau.

Deutsche Ruderer siegen in Italien.

Mit gutem Erfolg nahmen Berliner Ruderer an der internationalen Regatta in Cremona teil. Im Zweier mit St. war Tiefenauer Berlin mit seinen Olympiasiegern G. Gultmann, H. Adamski, und G. Hölzltein am Steuer in 6:45 vor dem RR. Cremona in 6:48 und dem Mailänder RR. erfolgreich. Einen zweiten schönen Sieg ruberte Tiefenauer als Renngemeinschaft mit H. Benz und A. Birkigt von der Berliner RG. 1884 im Ritter m. St. heraus. Das deutsche Boot siegte in 6:14,6 unangefochten vor der Renngemeinschaft der Dopolavoro Genua in 6:19,8 und dem RR. Cremona.

Ungarische Schwimmer, Deutschlands kommende Gegner, liegen überlegen.

Der Schwimm-Länderkampf zwischen Ungarn, Österreich und der Tschechoslowakei wurde am Dienstag in Bad Wildbad abgeschlossen. Die Ungarn gewannen ihren Krödelopp auf den kommenden Länderkampf gegen Deutschland überlegen und besiegten die Tschechoslowakei mit 43:23 Punkten. Sie gewannen alle Wettkämpfe mit Ausnahme des Turmspringens, in dem Reszko (Tschecoslowakei) den ersten Platz belegte.

Die deutsche Mannschaft zum Schwimm-Länderkampf gegen Ungarn am 10. und 11. Juli in Berlin wurde wie folgt aufgestellt: Kraul: 100 m: Fischer, 400 m: Blauth, 1500 m: Arend; Brust 200 m: Sietas; Rücken 100 m: Schlauch; 4x200-Mit-Staffel: Arend, Fischer, Heibel, Blauth; Kunst- und Turmspringen: Weiß; Wasserball: Klingenberg; Baier, Gauß, Strauß; Allerheiligen, Schneider, Schulze.

Der Reichs- und preußische Minister des Innern, Dr. Trötsch, hat an den Korpsführer Hühnlein aus Anlaß des Sieges Bernd Rosemeyers ein Glückwunschtelegramm gerichtet.



Traditionsschiffe beim Internationales Segelregatta-Wettbewerb in der Rhône.

Seit Sonntag herrscht bei den Segelfliegern auf der Wasserfläche Hochbetrieb. Die Boote vieler europäischer Länder sind hier zusammengekommen, um sich an diesem Internationalen Segelregatta-Wettbewerb zu beteiligen. Ein buntes Bild boten die Bulgaren in ihrer farbenfrohen Nationaltracht.

(Scherl-Wagenborg -M.)







